



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ dem Eunomio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Personen bißweilen/wie in Comedien geschicht/antastet/als da er die freche vnd vnerschämte Weiß des Thrasimachi straffer/entgegen der Leichtfertigkeit Hippig/auch dem Stolz vnd Hochmut Prothagore/sich zuwider setzet. Ferner/wann gedachter Plato nicht vnder schidliche Personen inn seinen Gesprächen einführet/thut er sich des disputierens/die Sachen recht zuerörtern/fürnehmlich gebrauchten: Auf den Personen aber/häncket er den Argumenten nichts an/die von ihm tractiert werden/wie er dann in seinem Buch de Legibus, von den Gesetzen/solche Ordnung sein gehalten hat.

Demnach sollen auch wir (die sich nicht auß Ehrgeizigkeit des Schreibens vndersehen/sondern ein fruchtbar Lehr/vnser Bruderschaft zuverlassen begeren) sobald von vnns ein Person eingeführet/die ihrer Sünd vnnnd Vntugend halber/zuvor meniglich bekante ist/von den Eigenschaften gedachter Person/etwas inn vnser Red vermelden/dann es wil sich nicht gezimmen/die Leuch selber anzuklagen/vnd die Wissenthaten zuuerschweygen. Ist aber das/darvon wir reden vngewiß/vnd mit Vmständen nit erläutert/so thut das Gezänd wider die Personen/die Red zerrennen/vnd mag vnser Fürnehmen kein gute noch fruchtbarliche Endschafft erweyhen. Dis vermelde ich darumb/damit du wissest/das dein Arbeyt oder Werk/keinem Schmäycher inn die Hand kommen/sondern einem rechten vnnnd natürlichen Bruder mitgetheylet worden ist. Auch schreib ich ein solches nicht/das ich gegenwärtige Schrifften emendieren wölle/sondern das du auff die künftige ein bessere Achtung gebest. Dann der sich bisanhero im Schreiben/durch langwirige Erfahrung wol geübet hat/wirde hierinnen nicht langsam oder säumig seyn/seytemal dise mit ihrem Ding nicht auffhören/darvon ein gungsame Materi zuschreiben herfleust. Wir aber seynd mit dem zufrieden/wann wir das ewig lesen: Dann von der Gab zuschreiben/seynd wir eben so fertz/als von der Gesundheit des Leibs/zu dem thun vns auch vil vnnnd mancherley Geschafft auff dem Hals ligen. Durch den Lector oder Leser/hab ich dir/das erste vnnnd größste Buch widerumb zugesandt/welches von mir mit möglichem Fleiß vberlesen worden/Das ander behalt ich bey mir/dann ich will es außschreiben lassen/hab gleichwol bisanhero niemand bekommen mögen/der fertig im Schreiben seye. Inn ein solche Armut vnnnd Dürffrigkeit/seynd die Cappadocier gerunnen.

Basilijus gibe
Triach/war
mit er vber die
Schuffte Dio
doi ein solches
frecnes vnd vn
parteylich
Dreheyl fälle.

Basilijus Magnus / dem Eunomio.

Welcher sagt/das die Ding inn der Natur begreiflich vnnnd erforschlich Die 108.
seyen/der thut seinem Gemüt einen gewissen Weg vnd endliche Zahl/durch Epistel.
die Erkantnuß der Sachen fürstellen/gleichfalls auch den Sinn dar
auff wenden/das er sich inn schlechten Kleinfügigen Dingen/so leichtlich mögen
verstanden werden/fleissig vbe/vnnnd wann solches beschicht/thut er auch durch
sezt bemelte ringe Erkantnuß/seine Gedanken zu einem höhern/das alle mensch
liche Vernunft vberschreitet/richten/vnnnd immerzu fort leyten. Demnach wann
sich einer behümbt/er hab die Erkantnuß natürlicher Ding ergriffen/der wöll
vns das allergeringst/so wir täglich vor vns sehen/gründlich außlegen vnnnd be
richten/was doch die Natur einer Dnmeyssen seye? Ob ihr Leben durch das
Echnausen vnnnd den Achem erhalten werde? Ob ihr Leib mit Beynen vnder
schiden/ob er mit Banden vnnnd Glachshäden gestercket. Item/ob die Natur der
Nerven/mit den Mäuslen bekräftiget seye? Ob das Marck von oben an/bis vn
den auß/durch den Rückgrad gehe? Ob durch das äderig Häutlein/die Glider ein
bewegliche Krafft empfaben? Ferner/ob gedachte Dnmeyß ein Leber/vnnnd dar
innen auch ein Gallen/ob sie Herz/Hiern/Adern/Häutlein vnd Nerglein habet?
Ob sie ein nackends oder hartigs Thierlein seye/ob sie mit einerley oder vilfältigen
Süßen herein trete? Wie fertz sie ihr Leben erstrecke? Welcher Massen sie ihre Jun
gen gebere? Vnnnd wie lang sie dieselbigen trage? Item/wie die Dnmeyssen nicht
alle auff dem Erdreich kriechen/auch nicht alle Flügel haben/sondern etlich her
niden

Was die Na
tur einer Dn
messen seye/
hat kein Philo
sophus nit et
gentlich beschu
den.

niden bleiben/etlich in dem Lufft vmbfchweben? Wer ihm nun das Leben
 nuff der Dingen zueignet / der wölle vns auch die Natur der Dmneyffen zu
 Kennen geben/nachmals mag er auch die Krafft vnnnd Macht des jenen / so
 len Verstand vbertriffet / erklären. Ist dir aber die Natur der Dmneyffen / die
 des allergeringsten Thierleins noch verborgen / wie kanst du dich dann verhalten
 men/das durch dich der vnbegreiflich Gwalt Gottes sey ergründet worden?

Basilus Magnus/dem Olympio.

Die 169.
 Epistel.

DV wunderbarer Mensch/wesh Fürhabens bist du/das von dir die Ar
 vnser Freundin vnnnd Erhalterin der Philosophy / auß deinen Gemü
 vertriben wirdt? Ich acht/wann ih: das Rechte gedeyen möchte/ so
 sie dich des Verriagens halber / vor Gericht anklagen / vnnnd also sprechen: Ich
 hab mir insonders erwähler/bey diesem Mann zuwohnen / der anfangs des
 nonem lobet/welcher/als ihm durch einen Schiffbruch all sein Haab vnnnd
 vndergieng/kein vnbescheyden Wort außzoge/sonder sprach/Wolan liebes
 nun treibst du mich/ein altes vnnnd gesticktes Kleid anzutragen. Zum andern
 thät er auch den Cleantem hoch rhümen/welcher vmb Lohn das Dionom
 ser schöpffet/vnnnd mit demselbigen Gelt/seine Lehrmeister zu freiden stellt.
 lich hat er sich vber Diogenem nicht genugsamblich verwundern können/den
 allein an diesem/was ihm die Natur bescheret/danckbarlich vergnügen lassen
 so/das er auch seinen Becher/darauf er zutrinken pflaget/endlich hinweg
 fe / nach dem er von einem Knaben auß der Gausen zutrinken gelernt hat.
 Mit diesen vnnnd dergleichen Exempeln/wurde dich vnser Armut / so durch den
 Reichthumb vnnnd statliche Haushaltung verriaget ist/anklagen. Darneben
 etliche Tröwort hinanhencken/nemblich/wann ich dich widerumb allda
 fe/so wil ich machen/das du sprechen must/das vorig sey ein Sicilischer vnnnd
 talianischer Wollust gewesen/also frey weyß ich dich durch mich selber zu
 Von diesem bis anhero genug: Ich bin erfrewet worden/als ich gehört/wie du
 arzneyen angefangen/darzu ich dir von Gott Glück vnnnd Heyl wünschete: Das
 deiner heiligen Seel gebürt wol ein solcher Leib/der sich frey vnnnd mütig
 ihrem Gehorsamb erzeige.

Nemat Seno
 nis/Cleantis/
 vnnnd Diogenis/
 die nach zeitli
 chem Gut das
 wenigst nicht
 gefragt haben.

Basilus Magnus/dem Olympio.

Die 170.
 Epistel.
 Basilus hat
 mit den Söhne
 Olympi ein
 Gespräch ge
 halten.

Körner.
 Cicuta.
 Winterich.

Nach dem ich ein Schreiben von deiner Ehrwürde empfangen/bin ich
 allein frölicher worden/dann mein Gewonheit außweyß/sondern auch
 deinen allerliebsten Söhnen in ein liebreiches Gespräch kommen/vnnnd
 nicht anderst vermeynet/dann ich sehe dich selber gegenwärtig. Die haben
 betrübtes vnnnd arbeytseligs Gemüt dermassen erquicket vnnnd aufgemuntet
 ich des Krauts / Winterich genant / gänzlich vergessen / welches die Wäp
 vnnnd Aufleger der Träum/denen zugefallen/so sie vmb Lohn gedinge / wider
 herumb tragen. Die Brief haben wir dir zum Theyl geschickt/vnnnd wölle
 vbrüngen hernach gleichfalls zusenden/allein das die jenigen / welchen sie
 men/Luz vnnnd Frommen darauff schöpfen mögen.

Basilus Magnus/dem Olympio.

Die 171.
 Epistel.
 Basilus ver
 mahnt Olym
 pium zu dem
 Schreiben.

Dormaln hast du vns etwan ein wenig zugeschrieben: Jezund aber
 das wenig nicht von dir her auß/vnnnd mich gedunckt/wie dein Kurzwe
 Art/von der Zeit an/inn ein ganzes vnnnd vollkommenes Stillsteweg
 sey verwandelt worden. Demnach wöllest dein alte Gewonheit widerumb an
 nemmen/alsdann werden die Laconier / welchen du inn deinem Schreiben
 vnns gestelle sehr nachfolgest / vber dich keinen Jorn fassen/sondern wir
 auch deine kurze Brieff/die ein gewisses Wahrzeichen / deiner Lieb gegen